

Der mutige Bariton aus Katalonien

Ohne ein Wort Deutsch zu sprechen kam der Spanier Guillem Batllori ins Land seiner Sehnsucht. Von der deutschen Kultur ist der 30-Jährige nach wie vor begeistert. Am Theater Krefeld und Mönchengladbach wartet er nun sehnsuchtsvoll darauf, wieder vor Publikum zu singen. Karsamstag ist er im Stream von „The Plague“ zu erleben.

VON HEIDE OEHMEN

Das hatte sich wohl niemand in dem winzigen katalanischen Ort Palamós vorstellen können, dass einer der Ihren – der jüngere Sohn der Familie Batllori – es einmal zum Opernsänger im fernen Deutschland bringen würde. Guillem, der vor 30 Jahren in eine nicht gerade musikkaffine Familie hineingeboren wurde, durchlief eine normale Schulausbildung mit Abiturabschluss, bekam seit seinem achten Lebensjahr Klavierunterricht und wurde mit zwölf Jahren Mitglied im heimatischen Chor.

Im Alter von 18 Jahren entschloss er sich, nach Barcelona zu ziehen. Am Konservatorium in Sabadell – etwa 20 Kilometer von Barcelona entfernt – begann er ein Klavierstudium, sang in renommierten Chören wie „Orfeó Català“ oder Kammerchor des „Palau de la Música Catalana“ und begann parallel dazu ein Gesangsstudium. Im Laufe der Zeit dominierte das Singen mehr und mehr und wurde zum Lebensinhalt des zielstrebigsten Studenten. Bei Dolors Aldea am berühmten „Conservatori Superior de Música del Liceu“ in Barcelona – einer der herausragenden Musikhochschulen in Spanien – war sein kerniger und flexibler Bariton in besten Händen. Meisterkurse besuchte der Katalane unter anderem bei Carlos Álvarez, Eric Halfvarson, Carlos Chausson, Victor Si-

card, Carmen Bustamante, Teresa Berganza und Joan Pons. Letzterer – auf allen wichtigen Bühnen weltweit vor allem als Verdi- und Puccini-Bariton gefeiert – lud den jungen Sänger sogar zum Unterricht in seine Heimat, die Insel Menorca, ein.

Erste Bühnenerfahrungen sammelte Batllori als Papageno (Zauberflöte) in einer Produktion seiner Hochschule, als Don Alfonso (Cosi fan tutte) im Opernhaus von Sabadell sowie als Masetto (Don Giovanni) auf Mallorca. Nach Master-Abschluss seines Gesangsstudiums entschied sich der mutige Bariton, ohne die Sprache sprechen zu können, nach Deutschland übersiedeln. Dank einer speziellen App, die er abonniert hatte, wusste er, wo es in seinem Zielland Vakanzen gab, und bereits das dritte Vorsingen war von Erfolg gekrönt – er wurde ins Opernstudio Niederrhein der Vereinigten Bühnen Krefeld-Mönchengladbach aufgenommen.

Rheydt war für ihn ein doppelt erstrebenswerter



Guillem Batllori im Kostüm des Cappadocier in „Salome“ mit seinen Kolleginnen Boshana Milkov (links, als Küchenjunge in „Rusalka“) und Maya Blaustein (als Xenia in „Boris Godunow“).

FOTOCOLLAGE: MATTHIAS STUTTE

Ort, denn hier wohnt seit Langem eine Freundin seiner Mutter, die mit einem Deutschen verheiratet ist. So hatte der Neuankömmling willkommene und dringend notwendige Unterstützung. Noch etwas kam ihm zugute: „Meine Wohnung“, so erzählt er, „habe ich von einem spanischen Musiker der Niederrheinischen Sinfoniker, der in ein anderes Orchester wechselte, übernommen, so konnte ich alles Organisatorische mit ihm in unserer Muttersprache bereden und erledigen.“

Inzwischen hat der Bariton sich gut eingelebt – nicht zuletzt dank seines bildschönen und anscheinenden Katers, den der Tierfreund, der sich auch in der Tierhilfe engagiert, aus seiner Heimat mitgebracht hat.

Vor allem aber übt er fleißig die deutsche Sprache. „Das Singen, auch in deutsch, ist nicht das Problem – aber die Dialoge machen mir zu schaffen“, beklagt er. Um deren Sinn zu verstehen, schreibt er grundsätzlich neben alle zu lernenden Texte die katalanische Übersetzung. Der Bariton Guillem Batllori gehört zum Opernstudio. FOTO: ELISENDA CANALS

setzung.

Im Theater, wo er sich natürlich auch in Englisch verständigen kann, fühlt sich der Sänger ausgesprochen wohl und gut angenommen. Wie seine Kollegen ist auch er glücklich, dass er aufgrund der Corona-Ausfälle noch ein weiteres Jahr im Opernstudio bleiben kann.

Mehrere Produktionen warten darauf, endlich aufgeführt werden zu können – für Batllori ist es vor allem die Rolle des Malatesta (Don Pasquale), die er endlich präsentieren möchte. Stimmlich wird er betreut von Cynthia Jacoby-Deventer von der Folkwang-Hochschule Essen, und in Perleberg bekam er von Professor Friedemann Röhl (Musikhochschule Karlsruhe) wichtige Impulse anlässlich eines Meisterkurses der Lotte-Lehmann-Akademie.

Bereits auf der hiesigen Bühne zu erleben war Guillem Batllori als Cappadocier in „Salome“, Hauptmann in „Boris Godunow“, Sprecher in der „Zauberflöte“, Mars in „Orpheus in der Unterwelt“, Graf von Ceprano in „Rigoletto“ und in der Operngala.

INFO

Seit 2019/20 Mitglied des Opernstudios

Guillem Batllori, 1990 geboren in Palamós (Katalonien). Schule bis zum Abitur, ab dem achten Lebensjahr Klavierunterricht.

2008 Umzug nach Barcelona – Klavierstudium am Conservatorium von Sabadell.

Mitglied renommierter Chöre wie dem Intermezzo-Chor (Gran Teatre del Liceu) oder dem Kammerchor des Palau de la Música Catalana.

Gesangsstudium am Conservatori Superior de Música del Liceu bei Dolors Aldea mit Masterabschluss. Zahlreiche Meisterkurse.

Bühnenerfahrung in diversen Partien – seit der Spielzeit 2019/2020 Mitglied des Opernstudios Niederrhein.